



Abb. 11 Kollegiengebäude

Der von Prof. Billing ausgeführte Neubau, 1911

Der Ausbruch des ersten Weltkrieges schnitt diese kraftvolle Entwicklung ab. Nach dem Brand vom Juli 1934 und der Bombennacht vom 27. November 1944 wurden Aufstockungen und Dachausbauten an dem Kollegiengebäude vorgenommen, welche den ursprünglichen Baukörper stark veränderten. Der jetzt geplante Neubau eines weiteren Universitätsgebäudes zwischen Bertold- und Löwenstraße ist in einem anderen Zusammenhang zu betrachten.

Fassen wir zum Schluß die Entwicklung der Universität in diesen reichlich hundert Jahren zusammen, dann nehmen wir am besten den Stadtplan von 1858 zur Hand und ergänzen ihn mit der seit dieser Zeit im Bereich der Universität vorgenommenen Stadterweiterung und den dabei neu erstellten Universitätsbauten:

Zuerst die alte Universität am Franziskanerplatz, die neue Universität an der Bertoldstraße und gegenüber die Bibliothek. 1829 wird in der Albertstraße das Spital erstellt, in längerem Abstand die Anatomie. Langsam folgt die Stadterweiterung nördlich der Friedrichstraße mit ihrem rechtwinkligen Straßensystem, langsam folgen Straßen rings um die Altstadt über das Rempartgelände. Nach 1880 entstehen in rascher Folge die zuvor einzeln erwähnten Institutsbauten zwischen Albert- und Johannerstraße. Die Entwicklung der naturwissenschaftlichen und medizinischen Einzeldisziplinen hat das äußere Bild der Universität in diesen Jahrzehnten völlig umgestaltet.